

Mitgliederfahrt 2018 der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf zum „Bergbaumuseum Bochum“

am Samstag, dem 6. Oktober 2018

Jedes Jahr stellt sich dem Vorstand der Dorfgemeinschaft die Frage: Was bieten wir unseren Mitgliedern als „Highlight“ im Herbst an.

Nach der vorweihnachtlichen Mitgliederfahrt im Vorjahr hat sich der Vorstand für das Jahr 2018 einen Besuch des „Bergbaumuseums Bochum“ ausgedacht. Unser Vorstandsmitglied Theo Gehlen hat dann die Busfahrt nach Bochum dankenswerterweise organisiert.

Haupttagespunkt war also die Besichtigung des Anschauungsbergwerks, danach hatte man bis zum Abendessen Zeit zur freien Verfügung.

Am Samstag trafen sich die gutgelaunten Teilnehmer am Parkplatz der Hildeboldkirche und Punkt 9.00 Uhr startete der nicht ganz vollbesetzte Bus Richtung Bochum.

Am Bergbaumuseum angekommen, konnte gegen 11.00 Uhr der Rundgang mit Audioführung beginnen.

Das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum ist in seiner Art das größte der Welt! Mit jährlich etwa 400.000 Besuchern ist es darüber hinaus eines der beliebtesten Museen der Republik. Gegründet wurde es bereits im Jahr 1930 und hat sich seitdem stets weiterentwickelt und vergrößert. Das weithin sichtbare Wahrzeichen ist das Fördergerüst der ehemaligen Zeche Germania aus Dortmund und ein großes Anschauungsbergwerk lädt zur Fahrt unter Tage ein.

Ruhrgebiet und Bergbau gehören so untrennbar zusammen, wie Currywurst und Pommes. Und in der Tat: Ruhrgebiet ohne Bergbau – wer könnte sich das selbst heute, nachdem fast alle Zechen stillgelegt worden sind, vorstellen? Um einen Einblick in die Zeit zu gewinnen, in der die Förderräder noch nicht still standen, ist ein Besuch des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum für uns Leute aus dem Braunkohlenrevier ein Muss. Auf gut 8.000 m² Ausstellungsfläche und in einem ganze 2,5 km langen Anschauungsbergwerk vermittelt es einen umfassenden Einblick in den weltweiten Bergbau von der Frühzeit bis heute, wobei der Abbau unterschiedlichster Rohstoffe, nicht nur von Kohle, thematisiert wird.

Unser erster Weg führte uns zum Förderkorb-Simulator. Dort angekommen wird man vom „Fördermaschinist“, gespielt von Martin Lindow, in einem Film, empfangen und auf die bevorstehende Fahrt vorbereitet. Diese Attraktion bot uns die perfekte Illusion einer Förderkorb-Fahrt in 1.200 Meter Tiefe. Nach dem Einstieg ertönte ein Signal, nun fuhren wir ca. 3 Minuten lang hinab. Der Förderkorb wird von Hydraulik- und Druckluftzylindern so bewegt, dass wir dachten, es würde tief in die Erde gehen. Es rüttelte und die Geräuschkulisse unterstützte den Fahreindruck. Unten angekommen, verließen wir den Förderkorb und passierten die Wetterschleuse. Nun wurde es warm, die Temperaturen gleichen denen in 1.200 Meter Tiefe.

Dann ging der Weg durch zahlreiche ausgeschilderte Stollen, an diversen Förderbändern, Schaukeln und gigantischen Bohrmaschinen vorbei. Wir erkundeten das unterirdische Herz des Ruhrgebiets – Geschichte zum Anfassen pur!

Normalerweise geht es nach der Expedition unter Tage steil nach oben auf den alte Förderturm, der aber wegen Renovierungsarbeiten leider gesperrt war.

Weil noch andere Attraktionen fußläufig in der näheren Umgebung zu erreichen waren, gab es nach der Besichtigung dann die Möglichkeit in Eigenregie eine astronomische Show im Planetarium zu besuchen, einen Spaziergang im Stadtpark mit Bismarckturm und Botanischem Garten oder einen Stadtbummel zu machen.

Um 17.00 Uhr trafen wir uns dann im Restaurant „Ferdinand“ zum Abendessen. Hier ließen wir uns die vorher ausgewählten leckeren Gerichte schmecken. Nach dem Essen wurden dann natürlich noch die diesjährigen Majestäten Dorfkönig Helmut Köllgen und Dorfkönigin Claudia Janske, die kurz zuvor die Nachricht erhielt, dass sie Oma geworden war, von Angela Mörsch und Heinz-Konrad Poulheim geehrt.

Da die Königskette für den Dorfkönig Helmut Köllgen leider im Bus lag, der etwas weiter weg vom Restaurant geparkt war, wurde ihm die Kette von Heinz-Konrad im Bus umgehängt. Gastkönigin Silvia Kleinsorg war leider verhindert.

Gegen 19.30 Uhr entschlossen wir uns, den schönen Tag mit der Heimreise enden zu lassen.

